

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

☛ Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr. ☛

Inhalt: Zur Kenntnis afrikanischer *Lycaenesthes*-Arten (Schluss). — Das Versenden der Schmetterlinge. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Inserate.

Zur Kenntnis afrikanischer *Lycaenesthes*-Arten.

Von *Embrik Strand*, Berlin (Zoolog. Museum).

(Schluss.)

Lycaenesthes ukerewensis Strand n. sp.

Exemplare beiderlei Geschlechts von D.-O.-Afrika, Port Muansa, Neuwied Ukerewe (A. Conrads).

Zur *sylvanus*-Gruppe gehörig.

♂. Oben dunkelbraun mit bläulichem oder violettem Schimmer, die Hinterflügel in einer Breite von etwa 3 mm einfach braun, alle Flügel mit schwarzer Saumlinie, die hinteren am Analwinkel und im Felde 2 mit zusammen 3 tiefschwarzen, scharf markierten, kleinen (ca. 1 mm breiten) Querflecken, die weder durch silbrige noch orangefarbige Schuppen ausgezeichnet sind. Fransen an der Basis schwarz, sonst weisslich, die drei Haarpinsel der Hinterflügel weiss. Thorax scheint mit grünlicher Grundbeschuppung versehen zu sein. Unterseite hellgrau bräunlich; die Vorderflügel in der Basalhälfte unbezeichnet, dann mit den gewöhnlichen Zeichnungen, die im Grunde unbedeutend dunkler als die Umgebung und schmal weisslich umrandet sind: der submedianer Fleck ist fast quadratisch (je 2 mm) und wird durch eine undeutliche hellere Querlinie geteilt, vor diesem Fleck, den Vorderrand nicht ganz berührend, findet sich ein ähnlicher, aber viel kleinerer ebensolcher; die Querbinde ist vom Vorderrande bis zur Rippe 2 etwa 2 mm breit und nur an der Rippe 4 ganz schwach gebrochen, an der Rippe 2 aber so stark gebrochen, dass der Innenrand des vorderen Teiles sich als der Aussenrand des hinteren Teiles fortsetzt; die Submarginalbinde ist ebenso scharf markiert wie die eben beschriebene Binde, aber kaum $\frac{1}{3}$ so breit, und wird durch die Rippen undeutlich in entfernt halbmondförmigen Fleckchen aufgelöst; die braune Saumlinie scharf markiert; längs dem Innenrande eine weissliche, unbezeichnete Zone. Unterseite der Hinterflügel: Kurz hinter dem Vorderrande, in 2 mm Entfernung von der Basis, ein rundlicher, im Durchmesser ca. 1 mm messender Fleck; ca. 2 mm hinter diesem ein zweiter ebensolcher Fleck, der bisweilen fehlt (ab. *pauperula* m.). Dann folgt zwischen dem Innenrande und der Rippe 6, in ca. 3 mm Entfernung von der Wurzel, eine fast 2 mm breite Binde, die vorn durch eine un-

deutlich hellere Linie geteilt wird, an der Rippe 4 gebrochen ist, so dass die Hinterhälfte etwas nach innen verschoben wird und letztere ist, kurz hinter ihrer Mitte, scharf knieförmig, nach innen offen, gebogen. Der Hinterteil dieser Binde kann auch als die Fortsetzung der sich gegen den Vorderrand erstreckenden Querbinde aufgefasst werden, die von der Rippe 2 an in einem gegen den Saum gleichmässig konvex gekrümmten Bogen, ohne an irgend einer Rippe scharf gebrochen zu sein. Die gewöhnlichen halbmondförmigen hellen und dunklen Saumzeichnungen, wie auch die beschriebenen Binden, ziemlich undeutlich. Am Rande im Felde 2 ein tiefschwarzer, reichlich 1 mm breiter, teilweise grün-silberig beschuppter und innen orange-farbig begrenzter Fleck und ein kleinerer ebensolcher findet sich im Analwinkel. Flügelspannung 26 mm, Flügellänge 14 mm.

♀. Sieht recht verschieden vom obigen ♂ aus und die Zusammengehörigkeit scheint hauptsächlich daraus hervorzugehen, dass beide zusammen gesammelt wurden. Es ist ein wenig grösser (bezw. 26—27 und 15 mm), alle Flügel oben im Grunde braun, nur an der Basis und längs dem Innenrande schwach grünlich beschuppt, die Vorderflügel in und hinter der Zelle grauweisslich, mit schwärzlichen Rippen, dies hellere Feld vor und hinter der Rippe 2 sich am weitesten saumwärts erstreckend. Die Discocellulare in allen Flügeln oben als ein schwarzer Querstrich erscheinend. Hinterflügel hinter der Rippe 6 mit zwei Parallelreihen weisser, halbmondförmig gekrümmter Querflecke, von denen die der äusseren Reihe durch ebensolche orangefarbige, welche die innere Begrenzung dreier schwarzer Flecke bilden, von denen der halbkreisförmige im Felde 2 fast 2 mm im Durchmesser ist, während derjenige im Innenwinkel mehr als doppelt so breit wie lang ist. Saumlinie schwarz, die der Hinterflügel innen durch eine leuchtend weisse, an den Rippen unterbrochene Linie begrenzt. Fransen der Vorderflügel graulich, der Hinterflügel weiss. Unterseite aller Flügel weiss mit grauen Zeichnungen: Medianfleck der Vorderflügel 2,5 mm breit und 1 mm lang, gerade, parallelschief, die Querbinde etwa 1,2 mm breit, zwischen dem Vorderrande und der Rippe 2 eine gleichmässige Krümmung bildend, an dieser Rippe so stark gebrochen, dass der hintere, ganz losgelöste Teil der Binde um seine Breite weiter basalwärts verschoben ist; im Saumfelde zwei undeut-

liche, leicht wellenförmig gekrümmte und vielfach unterbrochene graue Querlinien der Saumlinie braun und scharf markiert. Im Hinterflügel zwei Subbasalflecke wie beim ♂, aber kleiner, der Medianfleck wie im Vorderflügel, die Binde ebenfalls, zwischen der Mitte des Vorderrandes und des Hinterrandes eine zusammenhängende, ziemlich gleichmässige und starke Krümmung bildend. Im Saumfelde fast keine andere Zeichnungen als die beiden Augenflecke, die blasser orangegelblich umrandet, sonst aber wie beim ♂ sind.

Lycaenesthes rubrimaculata Strand n. sp.

Zwei ♂♂ von Amani 12. II 07 (Vosseler).

Zu Aurivillius' Gruppe I A β gehörig.

Oben schwarzbraun, an der Basis mit einigen lebhaft blau gefärbten Schuppen (die Exemplare nicht ausgezeichnet erhalten!), Saumlinie schwarz, am Saume der Hinterflügel im Felde 2 ein runder, tief schwarzer, innen orangegelb begrenzter Fleck und dahinter ein zweiter, schwarzer, quer gestellter, undeutlicher, innen nicht orangegelber Fleck. Unterseite grauweisslich, mit undeutlichen grauen, weisslich begrenzten Zeichnungen, die eigentlich nur aus Linien bestehen, welche die Konturen der gewöhnlichen Flecke und Binden andeuten; die Querbinde ist weit saumwärts gerückt und an den Rippen 2 und 4 so scharf gebrochen, dass die Innenseite des vorhergehenden Abschnitts fast mit der Aussenseite des folgenden zusammenfällt. Am Saume eine anderthalb Millimeter breite graue Binde, welche durch eine weisse, an den Rippen unterbrochene, dem Innenrande dieser Binde am nächsten gelegene Querlinie geteilt wird. Saumlinie aller Flügel scharf markiert braun. An den Hinterflügeln ist besonders auffallend drei in einer saumwärts schwach gekrümmten Querreihe gestellte, lebhaft orangerote oder blutrote, runde, scharf markierte Subbasalflecke, von denen der vordere von der Flügelbasis um 1,8 mm, von dem folgenden Fleck um 2 mm entfernt ist, während die beiden hinteren unter sich um 2,5 mm entfernt sind. Ein ebenso gefärbter, aber grösserer und viereckiger Fleck findet sich am Vorderrande in 5 mm Entfernung von der Basis und an der Mitte des Innenrandes ein wenig deutlicher, ebenso gefärbter Schrägfleck, welche beiden Flecke die Enden der recht undeutlichen Querbinde bilden. Die grauen Zeichnungen etwa wie auf dem Vorderflügel und sämtlich wenig deutlich und wenig regelmässig. — Der die drei Haarpinsel tragende Teil des Hinterflügelsaumes charakteristischerweise etwas ausgezogen (verlängert), so dass die Mitte der dasselbst liegenden schwarzen, grünlich beschuppten und innen orangegelb begrenzten Augenflecke im Niveau mit dem Saume der Felder 3 und 4 sich befindet. Flügelspannung 24, Flügellänge 13—14 mm.

Das Versenden der Schmetterlinge.

Von F. Dannehl, Rudolstadt.

Zu Beginn der Tauschsaison und des regeren Versandes von Faltern dürften einige Winke über das Verpacken und Versenden derselben nicht zwecklos sein. Alljährlich geht eine grosse Anzahl schöner, oft mit monatelanger Mühe und vieler Freude gezogener und gesammelter Falter, häufig sogar das ganze Tauschmaterial einer Saison dem Sammler verloren, während obendrein Weiterungen und Differenzen entstehen, weil beim Einpacken und Versenden nicht aufmerksam und sorgfältig genug verfahren wurde. Ich selbst weise — durch jahrelange Erfahrungen über die Notwendig-

keit solcher Ermahnungen immer wieder belehrt — fast stets in bezüglichen Korrespondenzen meine Tauschfreunde darauf hin: sorgsam verpacken, mindestens 6 cm Holzwole von allen Seiten der Schachteln — und doch muss ich hie und da die unerquicklichen Folgen unrichtiger oder nachlässiger Verpackung sehen, durch die eine Arbeit von Sekunden erspart, eine solche von Wochen vernichtet wurde. Was hört man denn jeden Herbst und Winter an Klagen und über »Katastrophen«, über Verluste beim Verschicken der Schmetterlinge! Leider geben die einschlägigen Werke und auch die sogen. »Ratgeber« etc. nur ganz allgemein gehaltene, kurze Notizen, die Umstände, auf die es ankommt und die das Unheil zumeist anrichten, werden nicht erwähnt. Es ist hauptsächlich folgendes zu beachten.

Präparierte Falter sollen, wenn es sich nicht etwa um ganz grosse Tiere handelt, nicht in zu grossen und schweren Schachteln stecken, damit, falls sich wirklich ein Exemplar oder ein Leib loslöst, nicht zu viele andere in Mitleidenschaft gezogen werden. Ausserdem sind kleinere Schachteln sicherer und bequemer zu verpacken. Ihre Höhe soll nicht mehr betragen, als die Nadeln es erfordern; es ist praktisch, sie so flach zu nehmen, dass durch das nahe, nicht direkte Aufliegen des Deckels über den Nadelköpfen ein Herausrutschen einzelner Tiere, die vielleicht in einer schadhafte Torfstelle stecken, verhindert wird. Feste, nicht zu schwere Kästchen in der Form der (gut geeigneten) sogen. (halben) Zigarrenkistchen (für 50 Stück), also durchschnittlich etwa 12—16 cm breit, 20—25 cm lang, innen nicht über 5 cm hoch, sind die richtigen.

Der Torf von bester Qualität, mindestens 1¼ cm stark, muss gut eingeleimt und mit dünnem Papier überklebt sein. Leider wird für diesen Zweck gern minderwertiger Torf verwendet; das ist natürlich ganz falsch, da gerade für den Transport ein durchaus sicheres Feststecken gewährleistet sein muss. Vor allem sind Platten mit Löchern oder lockeren Stellen zu vermeiden. Die Auflage einer dünnen Watterschicht verhindert unter Umständen, dass kleine abfallende Körper in den Schachteln Schaden anrichten; solche bleiben wohl in der Watte haften und liegen fest; dagegen ist damit stets die Gefahr verknüpft, dass Beine und Fühler der eingesteckten Falter ebenfalls hängen bleiben und beim Ausstecken abbrechen; etlicher derartiger Bruch ist fast immer in den Wattaufgaben sichtbar, abgesehen davon, dass die Polster sich leicht ausdehnen und auch die Flügel kleiner Arten verdrückt und verletzt werden können. Jedenfalls muss mit grösster Vorsicht hiebei verfahren werden.

Die Falter steckt man möglichst tief und fest in den Torf, dass sie sich während der Reise nicht lockern können, stärkere Leiber und alle grossen Falter sind durch Nadeln und event. Watte-unterlagen oder Umkleidung genügend zu sichern. Besonders zu beachten ist, dass sich nicht Falter an der Nadel drehen; werden solche nicht vorher festgeleimt oder gesichert, entsteht regelmässig Schaden. Soll bei umfangreicheren Sendungen Platz gespart werden, wird schräg eingesteckt, so dass der Hintermann über den Vordermann zu stehen kommt, und ausserdem immer die rechte Seite etwas tiefer, so dass das rechts nebenstehende Exemplar über das vorher gesteckte übergreift, ohne indes dessen Flügel zu berühren. Vorteilhaft ist es, möglichst gleich grosse Tiere für die einzelnen Kästen auszuwählen, man kann dann den Raum besser ausnützen und sicherer einstecken, die Reihen dicht aneinander rückend. Mit dem Einstecken beginnt man links oben und zwar wird zuerst die erste Quer-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zur Kenntnis afrikanischer Lycaenesthes-Arten - Schluss 126-127](#)